

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 5 (1919)
Heft: 16

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Bibel und der moderne Kanzleistil.

Der Bezirksschreiber von Abelsberg hauptete gern, die Bibel sei ihm deshalb zuwider, weil sie im althebräischen Stil geschrieben wäre. Diesem Manne verehrte eines Tages die „Grazer Tagespost“ eine Probe, wie es wäre, wenn man die Bibel im modernen Kanzleistile geschrieben hätte. Sie würde ungefähr so beginnen:

„1. Am Anfang wurde seitens Gottes der Himmel beziehungsweise die Erde geschaffen; die letztere war ihrerseits eine Wüste und Leere, und war es finster auf derselben.

2. Es wird berichtet, daß Gott das Licht von der Finsternis dergestalt zwecks Scheidung zeitlich in geordneter Weise anordnete, daß er demzufolge in der Lage war, das Licht und die Finsternis Tag, beziehungsweise Nacht zu benennen, worauf der-

selbe sich dann der weiteren Aufgabe unterzog, in betreff der Meere, beziehungsweise der entsprechenden Flüssigkeiten, der Atmosphäre, eine zweckdienliche Abgrenzung dermaßen zu bewirken, daß er hinsichtlich dieser vermittelst einer sogenannten Feste, welcher er den Namen Himmel zu verleihen entschied, seither die Gewässer auf der Erde von den Gewässern, respektive wasserhaltigen Gasen, am, beziehungsweise im Himmel, vollständig zur Trennung brachte, worauf dann am Abend einerseits und am Morgen anderseits der zweite Tag ebenmäßig zum Abschluß gelangte.“

Der Bezirksschreiber soll beim Durchlesen dieser Bibelverse Schüttelfrost bekommen haben. Seither läßt er den „alten Hebräerstil“ gelten.

(Aus Heimgärtners Tagebuch von Peter Rosegger. Neue Folge. Staackmann, Leipzig.)

Bücherschau.

Im Schweigen des Kästes. Ein Friedensidyll aus kriegerischer Zeit von J. Howald. Verlag von Ernst Kuhn, Bern. Preis 3 Fr.

Ein Bändchen Bruder Klausenlyrik! Die Jubiläumsstimmung von 1917 hat diesen Gedichten das Leben gegeben. — Um es gerade zu gestehen: ich habe schon bessere, ich habe aber auch schon schlechtere Bruder Klausen-Gedichte gelesen. Howald wird — nach diesen Gedichten zu schließen — nicht einen Platz neben den großen schweizerischen Lyrikern bekommen. Aber er hat ein so frommes und ein so warm vaterländisches Herz, und er hat ein so sicheres Auge, und er hat Geist, und er hat Ideen, und er weiß all das viele Gute, das er in sich trägt, in so frischen Versen zu sagen. Und darum begrüße ich seine Poesien. — Was uns Katholiken besonders anspricht, ist der Umstand, daß J. Howald als Protestant unserm katholischen Bruder Klaus so nahe gekommen ist. Wahrhaftig, ein frommer, katholischer Obwaldner hätte den frommen Klausner nicht würdiger darstellen können. R.

Christliche Demokratie. Sozialpolitische und staatspolitische Predigten und Reden von A. Meyenberg. Erste Folge. Räber u. Co. Luzern, 1919.

Der gottbegnadete Kanzelredner veröffentlicht hier eine Reihe von Predigten vom Winter 1918/19, die die Ursachen und Ziele der gegenwärtigen Staatsumwälzung im Lichte der Religion betrachten. Auch der Lehrer schöpft daraus reiche Belehrung: ein Gutteil Pädagogik der Gegenwart. J. T.

Eucharistie und Arbeit. Von Erich Przywara S. J. 2. Aufl. Herder 1919.

Dann und wann, in stiller Stunde, wenn andere schlafen gehen oder am Stammtisch sitzen, möchte

ich jedem überzeugungstreuen Katholiken, und ganz besonders den liebwerken H. Kollegen dieses kleinen Schriftchen zur Lektüre empfehlen. Unser ganzes Sinnen und Sorgen wird darin in ein anderes Licht gestellt, wird neu bewertet — und man geht mit doppeltem Eifer ans Tagewerk. J. T.

Aufsaätzlehre. Von Schälin Jos., Prof. | Verlag Baumgartner-Gesellschaft in Zug. 1918. XII u. 28 Seiten, broschiert Fr. 1.80.

Das Büchlein ist für mittlere Klassen unserer kath. Mittelschulen bestimmt. Es ist aus der Praxis entstanden und behandelt: Einteilung der Aufsätze; Einzelbehandlung der verschiedenen Aufsaätzarten: z. B. Geschäftsaufsätze, Redeaufsätze, Lehrbeschreibung, Schönbeschreibung, Lehrerzählung und Schönerzählung. Wir dürfen wohl auf die Nachfolge der Stil-, Vers- u. Sprachlehre hoffen. Einige kleine Druckfehler lassen sich bei einer Neuauflage verbessern. Der Preis ist ziemlich hoch, wohl auch gerechtfertigt durch die Qualität des verwendeten Papiers, des übersichtlichen Druckes und den Randstichwörtern. Wir empfehlen das Büchlein bestens.

W. L.

Wyman Eduard, Pater Martin Gander von Beckenried, Mitglied des Benediktinerstiftes Einsiedeln. Ein Zeit- und Lebensbild. 23 Seiten. Stans 1918. Zu beziehen durch das Staatsarchiv Uri in Altdorf.

Als Professor und Ordensmann wie als Verfasser der meisten Bändchen von „Benzigers naturwissenschaftlicher Bibliothek“ hat P. Martin ein Lebensbild wohl verdient. Seinem Mitbürger werden seine vielen Schüler und die Leser seiner Schriften für dieses Andenken an den guten, unermüdlichen P. Martin Dank wissen, wenn es auch allzu kurz ist. Denn zur bessern Hälfte gestaltet der Verfasser

seine Broschüre zu einem Zeitbild des alten Bedenried und seiner Originale. Freunde der guten alten Zeit werden an diesen humorvollen Erinnerungen ihre Freude haben.

P. K. L.

Cours pratique de grammaire française. A l'usage des classes supérieures des écoles de langue allemande. 250 Exercices. Par Ed. Truan, professeur à l'école cantonale d'Argovie. Marau, 1918, Sauerländer u. Co. Preis Fr. 5.40.

Dieser Grammatik gebührt das höchste Lob. Seltens hat es ein Lehrer verstanden, das Studium der abstrakten Regeln so angenehm, ich möchte sagen ergötzlich, und zugleich so lehrreich und wohl ausgedacht zu gestalten. 250 Übungsstücke mit tausenden von Sätzen aus dem praktischen Leben, aus der wirklichen, lebendigen Anschauungswelt des Schülers bilden den Grundstock des Buches. Diese Übungsstücke sind Musterbeispiele vorangestellt, die von Schülern auswendig zu lernen sind. Den Regeln ist ein bescheidener Platz als Fußnoten angewiesen, sie bilden gleichsam die Wurzeln zu dem mächtigen Baum der praktischen Wissenschaft. Anhänger einer gewissen modernen Strömung können unbehindert über sie hinwegschreiten, es mag genügen, die Musterbeispiele zu lernen; meine Erfahrung lehrt mich, daß klare und deutliche Regeln, wie sie hier vorliegen, der einzige sichere Wegweiser sind in schwierigern Fällen und das einzige Mittel zu einem abgellarten Sprachverständnis.

In vielen Schulen der deutschen Schweiz sind französische Grammatiken im Gebrauch, die ausschließlich für Franzosen verfaßt sind. Diese Bücher passen ausgezeichnet, für die sie geschrieben wurden, aber keineswegs für uns Deutschschweizer. Man vergleiche damit z. B. das Kapitel „Emploi de temps“, Truan, pag. 120—144. Was dem Franzosen selbstverständlich ist, weil er es aus Erfahrung weiß, ist mit einem Satz abgetan. Der Deutschschweizer steht aber hier vor großen Schwierigkeiten, auf welche nur eine Grammatik hinweist, die für seinen Gebrauch geschrieben ist. Truan macht auf alle Schwierigkeiten für Fremdsprachliche aufmerksam und erläutert sie durch ungezählte Beispiele. Wer die vielen Übungsstücke — auch nur zum Teil — durcharbeitet, wird sicher korrekt Französisch sprechen und schreiben lernen. Mit meinen Schülern habe ich einige Kapitel der Grammatik von Truan durchstudiert und die beste Erfahrung gemacht. Einige Bemerkungen und Wünsche, die nur den Grammatiker interessieren, werden dem Verfasser direkt unterbreitet. Das ausgezeichnete Lehrmittel sei den öbern Klassen der Mittelschulen bestens empfohlen.

S. W.-S.

Quinche, La Conjugaison française. Paradigmes et verbes irréguliers à tous les temps et à toutes les personnes. St. Gall, Librairie Fehr, 1918.

Das Studium der französischen Zeitwörter ist schwer und gerne greifen die Schüler zu einem Lehrmittel, das ihnen die Arbeit erleichtert. Für Anfänger kann dieses Büchlein genügen, es hilft über die hauptsächlichsten Schwierigkeiten hinweg. — Wünschenswert wären Beispiele über die orthographischen Eigentümlichkeiten der I. Konjugation. Sie sind im Lehrbuch (I. Teil) enthalten, dürfen aber auch hier, hauptsächlich für die Anfänger, wieder angeführt werden. Nicht sehr glücklich ist die Wahl von rompre als Musterbeispiel für die regelmäßigen Zeitwörter auf „re“. Vollkommen genügend ist es, wenn die zusammengezogenen Zeitwörter im alphabetischen Verzeichnis angegeben sind: abattre, voir battre; die Liste sollte aber vollständiger sein. So fehlen z. B. unter den Buchstaben A und C folgende erwähnenswerte Zeitwörter: accourir, accroire (das nach dem Musterbeispiel angeführt ist), complaire, compromettre, concevoir. In der Einleitung (Remarques préliminaires etc.) wäre es besser, den zweiten Satz wie folgt zu ändern: Sous le rapport de leur formation, les temps se divisent en temps primitifs et en temps dérivés.

S. W.-S.

Neue Bücher.

In der Institutsdruckerei Menzingen ist soeben erschienen: *Karmwochenfeier* oder die Heilige Woche, nach dem liturgischen Messbuch und Brevier (lateinisch u. deutsch) von P. Fridolin Segmüller O. S. B., ungebunden Fr. 3.—, gebunden Fr. 4.25. — Eine willkommene Gabe, auf die wir besonders aufmerksam machen möchten.

Stellennachweis.

Stellen suchen! Mehrere junge Lehrkräfte suchen möglichst bald entsprechende Anstellung, ev. auch für Bureauarbeiten. Offerten an das Sekretariat Luzern, Villenstr. 14.

Lehrerzimmer.

Wer ist in der Lage, „St. Galler Land und Leute“ von G. Baumberger zu liefern (das bei Benziger u. Co. vergriffen ist)? Antwort an Fr. Leonh. Büchler, Übungsschullehrer, Lehrerseminar, Feldkirch (Vorarlberg).

— Adressenänderungen sind der Geschäftsstelle anzuzeigen, nicht der Schriftleitung.

Preissonds für die „Sch.-Sch.“.

(Postabrechnung: VII 1268, Luzern.)

Bis zum 10. April sind weiter folgende Gaben eingegangen und werden herzlich ver dankt: Von O. V., Kreuzlgn. Fr. 5.—, A. V. jr., L' steig, Fr. 5.—, Abbé G., Luz. Fr. 2.—.

